

«Música Romântica»: Elektrisierend rhythmisch

Für Sie (heraus-)gehört

wurde es nach 1957 gute 732-mal gegeben, verfilmt errang es zehn Oscars. Dass das Werk auch das Rassenproblem auf die Bühne bringt, macht es umso aktueller. Eliane Rodrigues

ÜB. 20.8.2001/1

Die nunmehr 4. Konzertreihe «Música Romântica» in Saas-Fee hat sich das Ziel gesetzt, die diesjährigen Konzertabende jeweils dem Musikschaffen eines bestimmten Landes zu widmen. An dem auch vom bevollmächtigten Botschafter der Russischen Föderation in der Schweiz, Dmitry Cherkashin, besuchten Konzert der Philharmonie St. Petersburg konnte man unter der Leitung von Eliane Rodrigues sinnigerweise gerade Musik aus Amerika hören: Samuel Barbers «Adagio für Streicher», George Gershwins Klavierkonzert F-Dur und schliesslich Leonard Bernsteins «Sinfonische Tänze» aus «West Side Story». Es ist dies ein Programm, das von einem doch recht zahlreichen Publikum geschätzt und — vor allem in Bezug auf den Vortrag des amerikanischen Pianisten Brian Ganz — geradezu gefeiert wurde. Wenn es den Organisatoren der klassischen Musikfestwochen Saas-Fee gelingt, auch das Interesse der Bevölkerung des Saastales für ihre Veranstaltungen in noch grösserem Masse zu wecken als bisher, so dürfte «Música Romântica» eindeutig eine Zukunft haben. Wünschenswert wäre es, dass auch vermehrt Musikfreunde aus dem Tal den Weg ins Gletscherdorf finden würden. Die Qualität der dort aufgeführten Musik ist sehr bedeutend. Es besteht auch kein Zweifel, dass die Organisatoren der Festivals Ernen, Saas-Fee und Zermatt eine noch bessere zeitliche Abstimmung der Konzertanlässe und weniger Überschneidungen erreichen könnten.

Adagio bis Agitato

Barbers «Adagio for Strings», das zu den meistgespielten Werken des Komponisten zählt, stellte ein in Gedanken versunkenes, etwas entrücktes Amerika vor. Eliane Rodrigues, wohl die zierlichste Dirigentin, die wir zurzeit im Oberwallis sehen können, gestaltete es in passendem, sehr langsamem Tempo und mit einer Vergeistigung, die man amerikanischen Musik nicht zuschreiben geneigt ist. Die Phil-



Pfarrkirche Saas-Fee: Pianist Brian Ganz, Dirigentin Eliane Rodrigues und die Philharmonie St. Petersburg bedanken sich für grossen und verdienten Applaus.

harmonie St. Petersburg unter Konzertmeister Alexander Shustin deutete die Komposition einprägsam und auf hohem Niveau. Elektrisierend-rhythmischer und auch explosiver ging es in Gershwins 1925 geschriebenem dreisätzigem Klavierkonzert zu. Brian Ganz spielte es mit Brillanz, mit grossartiger Technik, mit Phantasie und die improvisatorische Struktur des Werkes herausstellend. Den häufigen Stimmungswechseln, den wechselnden Tempi wurde er, der im zweiten Satz auch eine mitreissende Kadenz spielte, sensibel, souverän und mit leidenschaftlicher Hingabe gerecht. Die Vitalität, die klanglich-harmonische Vielfalt, die Effekte und Gegensätze dieser Gershwin-Tonwelt kamen so voll zur Geltung. Man ist allerdings versucht festzuhalten, dass Dirigentin Rodrigues aus diesem Werk noch etwas mehr Feuer hätte herausholen können. Nun, das F-Dur-Konzert zeigte allen Anwesenden, dass der Schöpfer von «Rhapsody in Blue» und «Ein Amerikaner in Paris» zu Unrecht mit der Etikette «Unterhaltungsmusi-

ker» abgetan wird. Sein virtuoses Klavierkonzert schliesst vielmehr sehr würdig an die grosse Tradition an, die wir im Schaffen auch russischer Komponisten wie Rachmaninow und Tschaikowski kennen. Wie viel Poesie und Seele Gershwin eigen waren, zeigte dann die vom Pianisten durch donnernden Applaus und Standig Ovation erzwungene Zugabe einer «Prélude» — einer sehr hintergründigen, wunderbaren Musik.

Und Mambo

Der Komponist, Dirigent, Pianist, Buchautor, Pädagoge, Fernsehstar und Festspielanimator Leonard Bernstein (1918—1990) wollte mit «West Side Story» ein Musical schreiben, das in seinen Ansprüchen und in seinem Inhalt nicht hinter einer Oper zurückstehen sollte. Dies ist ihm auch geglückt. Die weitläufige Partitur und ein grosses Orchester, der Einbezug von ernstem und poppigem Gesangstil und etwa der choreographisch interessanten Modetänze Mambo, Cha-Cha-Cha usw. machten dieses Werk in der Tat zu einem Ereignis. Am Broadway

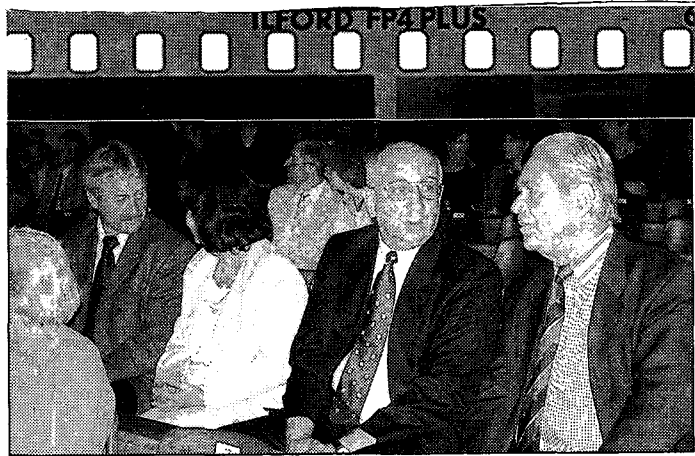
hat uns nun in Saas-Fee einige der schönsten Tanzsätze von «West Side Story» geschenkt.

Hier zeigte die Dirigentin durch rasche Veränderung der Tempi und der Dynamik viel emotionales Engagement und Deutungsintelligenz. Sie vermittelte gerade auch in diesen Tänzen ein eindrückliches Bild von der Instrumentierungsvielfalt und von der Klangmächtigkeit des St. Petersburg Philharmonic Orchestra. Es wurde seinem Ruf, das beste der verschiedenen St. Petersburger Orchester zu sein, mehr als gerecht. Dass Frau Rodrigues mit ihm auch öffentlich zugängliche Proben abhielt, ist sehr lobenswert und kann dem Verständnis klassischer Musik sehr förderlich sein.

Die Musikfreunde werden noch am 20., 22., 23. und 24. August, jeweils 20.30 Uhr, in der Pfarrkirche Saas-Fee weitere empfehlenswerte Konzerte von «Música Romântica» hören können. Eine ausgesprochen geschmackvoll gedruckte Programmbroschüre enthält dazu alle Informationen. ag.

VB, 20.8.2001, 2

VB was dabei... 24.8.2001



... als der russische Botschafter der Schweiz, Dmitry Cherkashin, mit Gattin und Hubert Bumann sowie dem Gemeindepräsidenten Claude Bumann einem Konzert der Philharmonie St. Petersburg lauschte.